

Bruno Cotting, März 2005

bruno@viviane.ch

Weltfenster

Ideenskizze

Installation

In der Begegnungszone deiner Stadt steht bodeneben eine 4 x 6 m grosse Leinwand. Auf dieser Leinwand ist die 'Begegnungszone' eines bitterarmen afrikanischen Dorfes zu sehen. Die Geschehnisse in dem Dorf können dank Kamera, Mikrofon und Internetverbindung in Echtzeit verfolgt werden. Ebenso können die afrikanischen Dorfleute auf ihrer Leinwand die Geschehnisse in deiner Stadt beobachten. Kameras und Projektoren sind so aufgestellt, das sich zwei Personen via Leinwand zuwinken und miteinander sprechen können. Die Leinwand dient als Fenster zur Welt. Im Idealfall könnten zwei Leute, nur getrennt von der 'Glasscheibe' des Weltfensters, ihre Handflächen aufeinander legen.

Allgemeine Bedeutung

Diese Installation ist ein künstlerisches, gesellschaftliches und wissenschaftliches Experiment, das Antworten liefert auf viele spannende Fragen. Wie reagieren die Menschen deiner Stadt und die afrikanischen Dorfleute? Werden sie mit eingezogenem Kopf einen Bogen um das Weltfenster machen, um nur ja nicht in etwas 'hineinzugeraten'? Werden sich die Frauen beim Einkaufen und Körnerstampfen zuwinken? Sich anlachen? Werden schwarze und weisse Kinder vor dem Weltfenster rumkriechen und miteinander spielen? Werden Rassistische versuchen, diese Verbindung zum 'Minderwertigen' zu zerstören? Werden alte Menschen sich an das Weltfenster setzen und sich über tausende von Kilometern Gesellschaft leisten? Wann werden die ersten einsamen Herzen sich verlieben? Werden Pubertierende versuchen, sich gegenseitig zu beeindrucken und auszustechen mit Mofagebrüll und selbsterlegter Jagdbeute? Wie funktioniert die Verständigung zwischen Fremden mit einer unverständlichen Sprache und einem rätselhaften kulturellen Hintergrund? Wird sich unter den Erwachsenen eine Zeichensprache entwickeln? Werden Kinder einander die fremde Sprache beibringen? Werden in unseren Schulen plötzlich afrikanische Wörter auftauchen und Eingang finden in unsere Alltagssprache? Was hat die konkrete Erfahrung von Armut und Elend für Auswirkungen? Werden die Reichen ihr Herz in einen Schutzpanzer aus Gleichgültigkeit verpacken? Oder werden sie weinen, wenn eine schwarze Person nach einem Jahr des Zuwinkens plötzlich an einem blöden Blinddarm stirbt? Wird es Solidarität geben oder trotzig Selbstgerechtigkeit nach dem Motto 'Die sind selber Schuld'? Wird es Leute geben, die konkret etwas gegen die Armut, wenigstens in diesem Dorf, unternehmen? Wird es Besuche geben? Werden die weissen Kinder ihren Eltern aus Afrika zuwinken und

erzählen, was sie erlebt haben, als würden sie zusammen im Strassencafé sitzen? Werden irgendwann gemeinsam Feste gefeiert? Werden sich die afrikanischen Dorfleute versammeln, um andächtig oder amüsiert einem Volksmusikvortrag zu lauschen? Werden die Leute deiner Stadt sich versammeln, um einer afrikanischen Hochzeitszeremonie oder einem Tanz beizuwohnen? Wird die Angst vor dem Fremden sich eines Tages auflösen?

Wenn das Weltfenster Erfolg hat, bringt es die Menschen einander näher. Wenn gar das Weltfenster Schule macht und zahlreiche Gemeinden sich damit schmücken, wird die Welt zu einem Dorf. Mehr Solidarität vor Ort reduziert die Wirtschaftsflüchtlinge. Die Welt stabilisiert sich. Vielleicht wächst dann auch die Bereitschaft zum Frieden.

Bedeutung für deine Stadt

Eine provinzielle Begegnungszone hat den Mut, mit Hilfe eines Weltfensters extremer Armut zu begegnen. Dieses Experiment hat 'Welt'-Rang und erhebt das Provinzielle zu 'Welt'-Geltung. Eine Stadt, die sich anschaulich als Teil der Welt versteht, wird mit dieser Pionierleistung zu einer 'Welt'-Stadt. Geld wird durch Mut ersetzt. So ist mit wenig Geld ein Image-Gewinn zu erlangen, der auf brave Weise mit millionenteuren Werbebroschüren und touristischen Attraktionen nicht zu schaffen wäre.

Hinweise zur Realisierung

Sollte eine afrikanische Person in deiner Stadt leben, welche die Sprache des ins Auge gefassten Dorfes versteht, wäre das sehr praktisch. Also sollte bei der Suche nach einem geeigneten Dorf vielleicht von dieser Person ausgegangen werden. Damit das Experiment in der weltweiten wissenschaftlichen Gemeinde Beachtung findet, sollten verschiedene Hochschulen zu Studien eingeladen werden. Die technischen Anlagen, die Installation und die Internet-Verbindung müssten von Firmen, die am Werbeeffect interessiert sind, finanziert werden. Die Versuchung ist gross, in dem einen Weltfenster verschiedene Regionen zu zeigen. Ein Umschalten auf andere 'Kanäle' würde jedoch den Aufbau von zwischenmenschlichen Beziehungen erheblich stören und so das Experiment zu einer blossen Show verkümmern lassen. Für jede gewünschte Beziehung zu einem Dorf müsste also ein separates Weltfenster errichtet werden. Um den Image-Gewinn auch einzufahren, müsste eine PR-Stelle die Weltpresse regelmässig mit Informationen und unter die Haut gehenden Geschichten über den Verlauf des Experimentes versorgen.